

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Rendorfel, Ortmannsdorf, Wälzen St. Niklas, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllsen, Nubschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 197.

Verantwortliche Redaktion
im Amtsgerichtsbezirk

63. Jahrgang.
Dienstag, den 26. August

Haupt-Insertionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1913

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, ausgenommen für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg., halbjährlich 3 Mk. 00 Pfg., jährlich 6 Mk. 00 Pfg. Einzelhefte 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postämterstraße Nr. 5b, alle hiesigen Postämter, Postboten, sowie die Anstifter entgegen. Hauptredaktion in Lichtenstein, Postämterstraße Nr. 10, für auswärtige Bestellungen mit 15 Pfg. bezugsfrei. Abbestellung 30 Pfg. Im amtlichen Geschäftsverkehr kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Telegramm-Adresse: „Tageblatt“.

Bekanntmachung.

Am 1. September dieses Jahres wird Se. Majestät König Friedrich August unser Herrscher durch seinen Allerhöchsten Befehl befohlen, Seine Majestät wird dabei die Bahnhofstraße, Poststraße, Hauptstraße und Mühlstraße durchfahren.

Es ergeht daher an die Einwohner der ergebenste Bitte, Ihrer Freude über den hohen Besuch dadurch Ausdruck zu geben, daß die Häuser entsprechend geschmückt und mit Flaggen versehen werden.
Hohndorf, den 25. August 1913.

Der Gemeindevorstand.
Schauf.

Das Wichtigste.

Die Reichstagswahl im Wahlkreis Rognitz-Billfallen hat die Wahl des Konservativen Gottschalk ergeben.
Durch eine formelle Entschuldigung des chinesischen Rebellenführers Hohainin bei dem deutschen Konsul und dem Kommandanten des Kreuzers „Emden“ ist der Rantinger Zwischenfall erledigt worden.
In Dossenheim a. d. Bergstraße brach abends 6 Uhr ein Großfeuer aus. Bis 9 Uhr abends standen 15 Häuser in Flammen. Die Dossheimer und die Heilberberger Feuerwehr arbeiten an der Brandstätte.
Ein Zyklon hat die neuerbaute Stadt Messina verwüstet und großen Schaden in der Umgegend angerichtet.
Beim Abbruch der alten Brücke in Hönningen kamen vier Arbeiter durch Einsturz eines Brückenbogens ums Leben.
Auf der Sparte wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit dem bulgarischen Delegierten Ratschewitsch erfolgreich zu Ende geführt worden sind. Es ist ein Uebereinkommen erzielt worden, demzufolge die Türkei Adrianopel und Kirkkisse behält. — Diese Nachricht ist entschieden verfrüht.
Ueber Madrid kommen Meldungen von Unruhen in Kordopotal an der spanischen Grenze und einer neuen, überaus regen Tätigkeit der portugiesischen Royalisten.
In dem Schacht einer Goldgrube der Gesellschaft von Mysore (Indien) stürzte der Fährstuhl in die Tiefe. 50 Personen sollen getötet sein, darunter sechs Italiener; die übrigen Opfer sind Eingeborene.

Das Fest der Fürsten und des Volkes.

Am heutigen Montag werden Deutschlands Fürsten, an der Spitze der Kaiser aus dem Hause Hohenzollern, an dem grandiosen Kuppelbau zu Kelheim, den einst König Ludwig von Bayern zur Erinnerung an Deutschlands Befreiung errichtet hat, sich vereinen, und mit ihnen die ersten Würdenträger des Reiches, um als Gäste des Prinzregenten das Fest der Erinnerung zu begehen. Oder vielmehr, um im Gedanken an jene Zeit vor hundert Jahren, in der die uralte deutsche Leidenschaft der Parteilichkeit, gepaart mit einem oft unerfreulichen fürstlichen Egoismus, noch immer deutsche Waffen in den Dienst der napoleonischen Fremdherrschaft stellte, gemeinsam ein Dankgebet zum Himmel zu senden, daß diese Schatten unter der leuchtenden Sonne von Sedan und Versailles endlich aus unserer Geschichte gewichen sind.
Die „Bayrische Staatszeitung“ bringt anlässlich dieses bedeutsamen Tages eine hochoffizielle Betrachtung, in welcher außer der Teilnahme des Kaisers, der Bundesfürsten und der regierenden Bürgermeister hauptsächlich das Erscheinen des Reichskanzlers, des Staatsalters von Eschschöningh und des obersten Richters des Reiches besonders hervorgehoben und betont wird, daß nach dem Wunsche des Regenten möglichst weite Kreise zur Feier herangezogen wurden. Am Schluß heißt es:
Die Feier in Kelheim wird dem bayrischen und mit ihm dem ganzen deutschen Volke eine Stunde dankbarer Rückschau auf die Größe der Opfer bringen, die Deutschland vor hundert Jahren für die Befreiung vom Joch der Fremdherrschaft gebracht hat, sie

wird die Gedanken aller vaterländischgesinnten Deutschen nach Bayern lenken, vor ganz Deutschland wird sie Zeugnis ablegen davon, wie festverankert in Bayern der Reichsgedanke ist, und wie stark die Bande sind, die Bayern mit dem zum Deutschen Reich zusammengefügten Staaten und Stämmen verknüpfen. Die deutschen Bundesfürsten, geschart um Se. Majestät den deutschen Kaiser, werden durch ihre Anwesenheit bekräftigt, durch welche innige Gemeinschaft sie sich mit den großen Erinnerungen des deutschen Volkes, durch welche treue Sorge sie sich mit seinen Gegenwartswünschen und Zukunftshoffnungen verbunden fühlen. Der Tag von Kelheim wird eine Feier der Fürsten und des Volkes werden, eine Feier, über welcher der Hauch des Geistes jener Treuen schweben wird, die seit altzeitlichen Jahrhunderten Deutschlands Fürsten und Stämme aneinanderketteten. Die Eindrücke dieses vaterländischen Gedächtnistages werden die städtischen Stunden überdauern; dieser Tag wird den Kreisen, die die Grundlage der staatlichen Ordnung zu erschüttern trachten, neuerdings zeigen, daß eine Kundgebung der Vaterlandsliebe, des nationalen Stolzes und der monarchischen Treue, wie die Kelheimer Feier sie darstellt, bei der überwältigenden Wehrheit des deutschen Volkes eines aufrichtigen Widerstands sicher ist, den sie dem Ausland gegenüber unzweifelhaft zum Ausdruck bringt, über alle Schranken hinweg, die wirtschaftliche, politische und konfessionelle Gegensätze zwischen den Parteien aufrichten mögen, das ganze deutsche Volk sich in Treue die Hand in jenen Stunden reich, die dem Gedächtnis seiner Größe, die seinem Ansehen in der Gegenwart, seiner Stellung in der Zukunft geweiht sind.“

Deutsches Reich.

Berlin. (Keine Änderung.) Im Gegensatz zu verschiedenen durch die Wälder gehenden Meldungen, wonach die zuständigen Stellen bei der Reichsregierung mit Vorarbeiten für eine angeblich bevorstehende Neueinteilung der Reichstagswahlkreise bezw. eine Teilung der großen Wahlkreise befaßt sein sollten, wird aus zuverlässiger Quelle bekannt, daß diese Frage zurzeit bei keiner Regierungsstelle irgendwie in Angriff genommen sei.
(Zur Braunschweig-Frage.) Wenn in einzelnen Wäldern bereits genauere Angaben über den Zeitpunkt der voraussichtlichen Thronbesteigung des Prinzen Ernst August von Cumberland in Braunschweig gemacht werden, so beruhen diese Angaben nach wie vor auf Kombinationen. Zugegeben wird allerdings, daß diese Kombinationen, die auf den Monat Oktober als den oben bezeichneten Zeitpunkt hindeuten, möglicherweise das Richtige treffen könnten. Entscheidende Beschlüsse in der braunschweigischen Frage stehen aber, wie wir wiederholt versichern können, noch immer aus.
(Die Bewerber um Bebel's Mandat.) Neben Stolten, dem sozialdemokratischen Kandidaten für die Reichstagswahl im ersten Hamburger Wahlkreise, ist von rechtsstehender Seite der Sohn des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Wundhardt, von der fortschrittlichen Volkspartei in Hamburg der Rechtsanwalt Dr. Carl Petersen, Mitglied der Bürgerschaft, aufgestellt worden.
(Großbeeren.) Im Beisein des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen fand hier die Hundertjahrfeier der Schlacht bei Großbeeren statt, an der Deputationen der in Betracht kommenden Regimenter teilnahmen. Graf v. Bülow-Dennewitz hob die Verdienste hervor, die sich die Freiheitkämpfer um König, Staat und

besonders Berlin erworben hätten. Prinz Eitel Friedrich nahm eine Parade über die Kriegervereine des Kreises ab.
(Eine Befreiung Deutscher von mexikanischen Rebellen überfallen.) Bei einem Ueberfall der Rebellen auf das Landgut Chiluca, 20 Kilometer nordöstlich der Hauptstadt, wurde der Reichsdeutsche Friedrich Koch durch einen Schuß leicht verletzt, sein Bruder Hans wurde von den Angreifern mitgeschleppt und erschossen. Die Schwester Henriette befindet sich in Sicherheit, ebenso ein dritter Bruder namens Alfred. Auf Betreiben der deutschen Gesandtschaft in Mexiko ist die Rebellenbande sofort nach Bekanntwerden des Ueberfalles von Regierungstruppen verfolgt und unweit des Tatortes mit einem Verlust von 80 Toten aufgerieben worden. Der erschossene Hans Koch wurde am Freitag im Beisein des deutschen Geschäftsträgers v. Kardorff bestattet. Die Wälder befinden sich vermutlich unter den getöteten Rebellen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.
(Deutschland und Belgien.) Das „Journal de Bruxelles“ veröffentlicht ein Interview mit dem deutschen Reichstagsabgeordneten Erzberger über die Deutschland von den französischen Blättern in die Schuhe geschobene Absicht, sich Belgiens im Falle eines Krieges zu bemächtigen. Erzberger sagte: Niemals hat die deutsche Regierung, die deutsche Militärverwaltung oder irgend eine politische Partei, ganz gleich welcher Richtung, daran gedacht, in irgendeiner Weise belgisches Gebiet zu verletzen. Ueber die Frage der Eisenbahnlagen sagte er, daß Belgien diese sehr leicht vernichten könne, insofern der vielen Tunneln und Brücken, welche Deutschland mit Belgien verbinden. Diese Werke könnten nicht so schnell wieder hergestellt werden. Eine Armee würde sich vernünftigerweise einer solchen Gefahr nicht aussetzen. Dagegen liegen die Verhältnisse zwischen Frankreich und Belgien ganz anders. Diese beiden Länder sind durch 21 Eisenbahnlagen verbunden, die zumeist über flaches Land führen. Falls man diese vernichten sollte, könne eine Genietruppe den Schaden innerhalb weniger Stunden wieder ausbessern.

Zu Körners Gedächtnis.

Am 26. August jährt es sich zum hundertsten Male, daß Theodor Körner bei Gadebusch den Heldentod fand. Es ist das größte Verdienst, dessen unser Vaterland sich überhaupt für jene Zeit rühmen kann, daß es für den Freiheitskampf den Heldenjüngler gestellt hat. Wenn unser Sachsenland mit großer Begeisterung an der Jahrhundertfeier teilnimmt, so hat es ganz besonders die Pflicht, dieses besten seiner Söhne zu gedenken, der in der Blüte seiner Jahre, auf dem Gipfel irdischen Glückes Leben und Zukunft auf dem Altar des Vaterlandes opferte und mit der Tat vollbrachte, was sein lieberreicher Mund besang. Vor allen Dingen soll sein Name und seine Gestalt der deutschen Jugend lieb und vertraut werden.
Am Todestage wird am Grabe Körners und auch sonst in vielen deutschen Städten eine Erinnerungsfeier für den großen Sänger und Helden der Freiheitskriege stattfinden. Karl Theodor Körner wurde am 23. September 1791 zu Dresden geboren, studierte in Freiburg und Leipzig, wurde 1811 als buell-eifriger Senior der thür. Landsmannschaft in Leipzig relegiert und begab sich für kurze Zeit an die neu gegründete Berliner Universität und dann nach Wien. Hier setzten seine ersten Bühnenerfolge ein. Sein Trauerspiel „Zriny“ verschaffte ihm eine Anstellung als kaiserl. Theaterdichter. Beim Auslobern der „frei-

beiden „Flammenkinder“ hielt es aber der Dichter nicht mehr. Er schloß sich dem Lützow'schen Fortkorps an und wurde bereits am 29. Juni 1813 bei dem



verräterischen Ueberfall bei Rügen schwer verwundet. Er genesen, eilte er wieder ins Feld und fiel am 26. August bei Godebusch, wo er unter einer Eiche in die Erde gesenkt wurde.

Aus Wab und Kern

Lichtenstein, 25. August 1913.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Südwestwinde, heiter, warm, trocken, Gewitterneigung.

Stadtbad. Wasser-Temperatur für heute: 19 Grad Celsius.

Gewitter mit beträchtlichen elektrischen Entladungen gingen gestern abend gegen 9 Uhr über unserer Gegend nieder. Das elektrische Licht versagte infolge der Blitzschläge wiederholt. Die starken Niederschläge werden die Bergung der Ernte, die besonders gestern als dem 3. der schönsten Augusttage, lebhaft im Gange war, wieder um etwas verzögern.

Altarplatz-Teppich. Am Schluß des gestrigen Vormittagsgottesdienstes wurde dem versammelten Kirchenvorstande ein von einer Anzahl Mitgliedern des hiesigen Frauenvereins selbstgestickter Teppich für den Altarplatz, der einen Flächenraum von ca. 20 Quadratmeter bedeckt, mit einer Ansprache von Frau Oberpfarrer Seidel übergeben. Ueber ein Jahr lang, bemerkte die Sprecherin, hätten die betreffenden Damen an den einzelnen Teilen dieses Teppichs gearbeitet, dessen Muster einem altberühmten Bilde der Dresdener Gewandbegalerie, der Holbein'schen Madonna, entnommen ist, und freuten sich nun, das vollendete Werk der Kirche übergeben zu können. Die nicht unbeträchtlichen Kosten sind durch freiwillige Spenden einzelner Damen zusammengebracht worden, auch der Jungfrauenverein hat 100 Mark dazu beigetragen. Herr Oberpfarrer Seidel übernahm, im Namen des Kirchenvorstandes herzlich dankend, die schöne Gabe. Er bemerkte u. a., daß nach seiner Berechnung 1 Million 527 Tausend 696 Stiche dazu nötig gewesen seien, und daß die Fäden, aneinander gereiht, eine Länge von 248 Kilometer ergeben, und von einem Ende Sachsens bis zum andern reichen würden. Nachdem die Mitglieder des Kirchenvorstandes den Damen durch Handdruck gedankt hatten, betrat noch eine große Anzahl Gemeindeglieder den Altarplatz, um sich, das schöne

Werk, das mit seinen leuchtenden Farben eine Zierde unserer Kirche sein wird, von nahe zu besichtigen.

Eine Parade zum Königs-Besuch fand gestern vor dem Stadtwall zu Delsitz statt, an dem sich die Königtreuern Knappen aus dem Lützen-Delsitz-Kohlenrevier beteiligten. Sie bot einen interessanten Anblick. Im Anschlusse an diese Parade erfolgte dann auf dem Plage hinter dem „Braunen Hof“ die Weihe der Bezirksverbands-Flagge. Auch fand am gleichen Tage nachmittags 1/2 4 Uhr die Hauptversammlung des Vereins statt.

Lustfahrt. Beglückt von herrlicher Sonnensonne überfuhr ein Freiballon gestern in beträchtlicher Höhe Lichtenstein in der Richtung nach Chemnitz.

Zum Tode des Hefenmachers Meyer in Callenberg wird uns noch mitgeteilt, daß in der Wäsche des Toten sich ein Bettel mit folgender Aufschrift fand: „Ein Opfer Buschhardt'scher Geschäftigkeit — Meyer.“

Verunglückt sind am Sonnabend zwei Bergarbeiter auf dem „Gottes Hülfe“-Schacht in Delsitz. Sie wurden in schwerverletztem Zustande geborgen.

Neuer Roman. Nachdem der so überaus beifällig aufgenommene Roman „Ich lasse Dich nicht“ in der Sonntagsnummer mit einem stimmungsvollen Schlusse sein Ende erreicht hat, beginnen wir heute eine nicht minder schöne Erzählung von demselben Autor, Courths-Mahler, betitelt „Arme kleine Anni“. Auch dieser Roman wird gewiß das lebhafteste Interesse wecken und die Spannung der wertvollen Lesenden und Lesefrauen halten.

Callenberg. (Das gestrige Schauturnen) nahm bei herrlichem Wetter unter zahlreicher Beteiligung einen recht schönen Verlauf. Die reichhaltige Turnordnung wurde in musterhafter Weise zur Darbietung gebracht, wofür man Turnern und Turnerinnen verdienten Beifall spendete. Der abends im Schützenhaus abgehaltene Kommerz war ebenfalls reich besucht und bot der Ueberraschungen recht viele. Heute Montag abend findet Ball statt. Man konnte auch in Callenberg wieder die freudige Beobachtung machen, daß das Turnen dort eine edle Pflegestätte findet.

Hohndorf. (Eine Schlägerei) hat sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf der Feldstraße hier abgespielt. Verschiedene Bergschüler belästigten dort zwei Liebespaare. Passanten wollten den Streit schlichten, kamen aber bei den jungen Leuten nicht an. Zwei der Bergschüler fielen über einen der Streitigen her und mißhandelten ihn so, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Sache ist zur Anzeige gebracht und dürfte für die Täter auch Folgen haben.

Müssen St. Nicola. (Ehrenurkunde.) Für langjährige treue Dienste im Amte ausgezeichnet wurde der altershalber von seinem Amte zurückgetretene Kirchenassistent Franz Eberbach, indem derselbe vom Kirchenvorstande durch eine Ehrenurkunde geehrt wurde.

Auerbach i. N. (Ein schwerer Einbruch) wurde in der Nacht zum Sonnabend im Kontor der in der Wühlgrüner Straße gelegenen Langhoffschen Weicherei verübt. Die Einbrecher verschafften sich vom Hofe aus durch ein offenes Fenster Eingang in das Gebäude und brachen die Kontortüre auf. Im Kontor selbst hausten sie wie die Banditen. Der Geldschrank wurde umgeworfen und an der Rückseite aufgemacht. Außerdem wurden sämtliche Kasse erbrochen. Im Geld-

schrant befanden sich 4000 Mark. Ob die Einbrecher diesen Betrag überhaupt erheben konnten, ist nicht festgestellt worden. Der Geldschrank konnte noch nicht geöffnet werden, da das Schloß mit dem Meißel beschädigt worden ist, und die Öffnung auf der Rückseite des Schrancks ist nur klein. Vom Täter hat man noch keine Spur.

Vertharndorf. (Vermißt.) Seit Dienstag, den 19. d. M. wird hier die 31 Jahre alte Ehefrau Marie Ella Weber geb. Trausch vermißt. Sie hat ihre hiesige Wohnung verlassen unter Umständen, die auf Selbstmord schließen lassen. Frau Weber ist von langer schmächtiger Statur und hat dunkelblondes Haar. Bekleidet war sie mit blaugedruckter Jacke, grünlichem Stoffrock, blauer Hängertasche, schwarzen Strümpfen und Pantoffeln.

Blauen. (Manöver.) Im Boglande werden die Manöver nun doch noch stattfinden. Das königliche Generalkommando hat auf eine Anfrage der Untereinheitskommando mitgeteilt, daß ein Ausfall wegen einer Verlegung der diesjährigen Übungen nicht stattfindet.

Sablitz. (Ein Architekt als Bankräuber.) Am Sonnabend erschien in dem Kassabureau des Spar- und Vorschußvereins ein gutgekleideter Mann, der aus Reichenberg in einem Automobil hier angekommen war. Der Fremde, der sich als Architekt Jägner vorstellte, präsentierte einen Wechsel über 3000 Kronen und sagte zu dem Kassieren, er möchte den Kassierer selbst sprechen. Als man der Kassierer Loebel ersuchen, zog Jägner einen Revolver und feuerte auf den Kassierer einen Schuß ab. Loebel hatte sich jedoch rasch gebückt, und der Schuß streifte nur die Schläfe. Auf den Knall hin eilte der Direktor des Vereins, Hauptvogel, aus seinem Bureau herbei. Jägner feuerte auf Hauptvogel ebenfalls einen Schuß ab, durch den der Direktor lebensgefährlich verletzt wurde. Auch der Praktikant Koesler, der zu Hilfe eilte, wurde durch einen Schuß verletzt. Im ganzen hatte Jägner fünf Schüsse abgefeuert. Inzwischen war der Kassierer nach seinem Pulte geeilt, aus dem er ebenfalls einen Revolver nahm. Er feuerte auf den Verbrecher, der das Bureau verlassen hatte, um in seinem Automobil von dannen zu fahren. Jägner wurde am Bein und an der Hand verletzt. Es gelang den Straßenpassanten, die durch die Schüsse aufmerksam gemacht worden waren, den Verbrecher festzunehmen und der Polizei zu übergeben. Der Täter ist der Architekt Emil Jägner aus Wassertsdorf (Reiße) in Böhmen, wo er ein Baumaterialien- und technisches Geschäft betreibt. Er hat den Ueberfall wahrscheinlich begangen, um sich für die Abklohnung seiner Arbeiter in den Besitz ausreichender Geldmittel zu setzen; Jägner war morgens von seinem Kontor weggefahren und hatte erklärt, er werde sich in Reichenberg Geld verschaffen.

Luda (S.-A.) (Zur Verhaftung der Geldschrankknacker.) Wie die „Ludauer Nachrichten“ von zuständiger Seite erfahren, haben die beiden hier festgenommenen Geldschrankknacker, der Schmied Wilhelm, der

Bayer & Heinze, Abtheilung Bankgeschäft, Lichtenstein-Callenberg Badergasse 6. — Verzinsung von Einlagen. — Provisionsfr. Scheck-Konten.

Arme kleine Anni!

Roman von H. Courths-Mahler.

1. (Nachdruck verboten.)

In den Anlagen vor dem Wiesbadener Kochbrunnen promenierte die Stutzgäste bei den Anlagen des Morgenkonzerts. Es war an einem wundervollen, klaren Maienmorgen, der so recht in Frühlingsluft, in Sonnenschein und Blumenduft getaucht schien, ein Lenzmorgen, wie ihn die Dichter besingen. Er zauberte ein frohes, hoffnungsvolles Lächeln auf all die jungen und alten Gesichter ringsum. Die Gesunden wurden sich intensiver ihrer Gesundheit bewußt und den Kranken zog es wie eine Verheißung auf Genesung ins Herz. Eine Gruppe elegant gekleideter Herren, die wohl nur mit einem leichten Leiden ein wenig kollektierten, stand am Eingang der Kochbrunnenhalle. Sie schlürften mit zwickigen Gesichtern den saumarmen Quell aus ihren, mit Nummern gezeichneten Gläsern. Dabei machten sie Witze über den faden Geschmack, glossierten die Vorübergehenden und lachten so vergnügt, daß man sie unmöglich als „Leidende“ bedauern konnte. Ein schlanker junger Mann, dem man den Offizier in Zivil ansah, und der sich beim letzten Manöver ein leichtes Rheuma zugezogen hatte, dem er hier mit Pädern und einer Trinktur zu Leibe gehen wollte, machte die anderen Herren eifrig auf die vorüberwandellenden, weiblichen Schönheiten aufmerksam. Mit sicherem Blick fand er die elegantesten Frühlings Toiletten heraus und gab ihnen gewissermaßen durch kurze Bemerkungen eine Zensur. In der Allee drängten sich die Menschen. Da der Fußboden der Anlage noch etwas feucht war, ergingen sich die Empfindlichen lieber auf dem trockenen Steinfußboden der Halle.

Manche auffallende Persönlichkeit tauchte da in der Menge auf. Der junge Offizier schien sie alle zu erkennen und lieferte Bericht. Da sich der Menschenstrom in geordneten Reihen, rechts ausweichend, bewegte, war es leicht, jeden zu bemerken und von jedem bemerkt zu werden. Jetzt beschwangte der Fiebermauswäler die Bewegungen der Promenierenden. Wie elektrifiziert hoben sich die Gesichter in lächelnder Lebensfreude. Die Herren am Kochbrunnen saugten die Melodie mit, und der junge Offizier schüttelte verthoren den Rest aus seinem Glase hinter die Büsche. „Fiebermauswäler und Kochbrunnenkur — br — nichts zu machen“, sagte er, sich schüttelnd.

Die anderen lachten. „Selt wäre mir auch lieber“, antwortete ein anderer. Aber sie hielten sich doch alle ein frisches Glas Kochbrunnen.

Dann nahmen sie ihren Platz wieder ein, der ihnen fast täglich als Beobachtungsposten diente.

Sie standen noch nicht lange wieder dort, als an ihnen zwei Damen vorübergingen.

„Le soleil!“ stürzte der Leutnant. Alle Köpfe wandten sich der jungen Dame zu, auf deren Arm sich eine sehr leidende aussehende Frau von mehr als fünfzig Jahren stützte. Und in den Augen der Herren lag der Ausdruck großer Bewunderung.

Diese beiden Damen waren jeden Morgen am Kochbrunnen. Aber sie sprachen nie mit jemand, schienen niemand zu kennen und von niemand genannt zu sein. Die junge Dame, die der Leutnant mit „le soleil“ bezeichnet hatte, rechtfertigte diese schmeichelhafte Bezeichnung durch ihre große Schönheit und den sonnigen Gesichtsausdruck. Gar nicht ahnte sie nicht,

daß die Herren sich so sehr mit ihr beschäftigten, achtete jedenfalls gar nicht auf dieselben.

Sie war eine schlanke, anmutige Erscheinung von vielleicht zwanzig Jahren. Liebevoll beugte sie sich zu der alten, ganz in Schwarz gekleideten Dame herab und reichte ihr zuweilen das noch halbgelassene Trankglas. Dabei lächelte sie so süß und herbewegend, daß die Herren unruhig von einem Fuß auf den andern traten. Sie trug ein schlichtes, aber sehr elegant sitzendes Trotteurkostüm von dunkelblauer Farbe, dazu einen Neidjamen, breiten Strohhut mit großen Bandstreifen garniert.

Beide Damen machten unbedingt einen distinguierten Eindruck. Als sie zurückkamen, war das Trankglas geleert. Sie mußten direkt an der Herrengruppe vorbeigehen, um es ein zweitesmal am Brunnen füllen zu lassen. Artig traten die Herren zurück und sahen ihnen nach. Ihr ganzes Interesse schien sich auf „le soleil“ zu konzentrieren. Die junge Dame füllte aus dem bereit stehenden Steintrüben am Brunnen so viel kalte Quelle zu dem im Glase befindlichen heißen Trank, daß die alte Dame trinken konnte, wie es ihr beliebte.

Dann nahmen sie ihre Promenade wieder auf, bis auch das zweite Glas getrunken war.

Die junge Dame gab das leere Glas in Verwahrung an der Kasse ab und mußte dabei nochmals die Herrengruppe passieren.

Dann verließen die beiden Damen langsam die Anlagen.

„Schade!“ sagte der eine der Herren, seufzend.

„Die Sonne ist untergegangen“, bemerkte der zweite. Und der Leutnant suchte durch eine molante Bemerkung die Heiterkeit wieder herzustellen. (F. L.)

mit seinem Schwager... andere Diebstahle... gegenstände in die einbrüche in Leipzig... eine hiesige... Barge... erbeidet... ausgeführt... Weide... mitteln, wie... Auch geladene...

Gr

Die 9. Gruppe hielt gestern im Revue... vollsten Verlauf... ger und erschienen... Lied begeisterte... Wort gesprochen... Sänger boten... wünsch' von Wein... Klingen in dem... dich segne, großes... gemeinsam nahm... rektor Schindl... seiner Begrüßung...

Der erste Kommando... ungelahr der großen... unsere gemeinsamen... Liebe, Hoffnung, G... Ernst. Das trenn... mir alle Erörter, o... in der Fremde. W... Kund zu zeigen, u... zu messen, sondern... des Fremde am... Vaterland, Liebe u... Himmel und unter... nähertraten in ab... Dingen. Wie woll... schen Männergesan... Sängerbund im des... Im Namen des... alle Erschienenen... güthe (Herr Adre... kein und Herr... des Orgel Sänge... vielleicht später em... die verheiraten Fra... mesheit unser Fra... anstre 9. Gruppe... Möchte die heutig... zu erheben und a... ihrer Hand, den... aber zu entflammen...

großen deutschen... lichen Grug mit... anfern Ergeb. B... Mein deutsch... in Emigheit...

Herr Stadtrat... Herrn Bürgermei... ladung und das... tenstein mit dem... Veranstaltung. W... 1914 hier stattfin... ten wie heute!... ler übermittelte... deutsche Land und... sprache die Grüß... auf die Gründe... die Sängerschar... daß ihm die Aus... Vermitotiv, unter... und daß das deut... fentlichsten Anteil... Jahren gehabt... Wahrung an die... Werbovllkommnung... wiffen, echte, gut... lichen im „Deut... Kullehrer Ulbr... Erscheineln zum... Sänger gelobten,... Sängerbunde treu... ner Sang!“

Diese jändende... mäßigen Lieber... Einantworten d... Sanger in obem...

mit seinem Schwager, dem 27 Jahre alten Schuhmacher ...

Gruppenkommerz.

Die 9. Gruppe des Erzgebirgischen Sängerbundes hielt gestern im Krystallpalast hier ihren ersten Gruppenkommerz ab, der einen außerordentlich stimmungsvollen Verlauf nahm und die Herzen der vielen Sänger und erschienenen Gesangsfreunde für das deutsche Lied begeisterte, zu dessen Lob auch manches schöne Wort gesprochen wurde.

Der erste Kommerz unserer Gruppe fällt in das Gedenkjahr der großen nationalen Erhebung Deutschlands. Auch unsere gemeinsamen Gesänge schlugen diesen Ton an: Olande, Liebe, Hoffnung, Christ Kyrie, Mein Vaterland ist meine Heimat, Das treue deutsche Herz, Deutschland unsere Heimat, wir alle Brüder, ob hier im deutschen Lande oder draußen in der Fremde. Wir kommen nicht hier zusammen, um unsere Klänge zu zeigen, um uns im edlen Wettstreit mit einander zu messen, sondern vielmehr, um unsere Herzen zu erheben in des Fremden an Gesang, indem wir befrachten Heimat und Vaterland, Liebe und Freundschaft unseren großen Gott im Himmel und unsere Frauen und Familien. Wir wollen uns nicht trennen in edler Freude an edlem Humor und ernstlichen Dingen. Wir wollen neue Freunde gewinnen für den deutschen Männergesang im allgemeinen und für den Erzgebirgischen Sängerbund im besonderen.

Im Namen des Ausschusses der 9. Bundesgruppe heißt ich alle Erschienenen herzlich willkommen: Die Herren Ehrenräte (Herr Stadtrat Göthe als Vertreter der Stadt Lichtenstein und Herr Kirchenmusikdirektor Winkler vom Vorstand des Erzgebirgischen Sängerbundes), die lieben Sängerkräfte, die wir vielleicht später einmal als Bundesmitglieder begrüßen dürfen, die verehrten Frauen und Jungfrauen, die durch ihre Anwesenheit unser Fest verschönern und alle lieben Sangsbrüder unserer 9. Gruppe. Herzlichen Dank für Ihre Erscheinen.

Möchte die heutige Veranstaltung dazu beitragen, die Sänger zu erheben und anzuregen zu weiteren erdnen Streben in ihrer Kunst, den Erzgebirgischen Sängerbund zu führen, uns alle aber zu entzünden mit heiliger Liebe zur Heimat, zu unserem

Herr Kirchenmusikdirektor Winkler, der bereits wegen anderer beruflicher Verpflichtung der Kommerz vorzeitig verlassen mußte, gab seiner Freude über das Gelingen des sein Sängerbund mit Stolz erfüllte Festes mit bereiten Worten Ausdruck und ermahnte die Sänger zur Treue jetzt und zu allen Zeiten. Daraus erklang begeistert: „Mein deutsches Land!“ Und Herr Winkler wurde unter dem „Die alte Treue“ aus dem Saale geleitet, den er verließ mit dem Rufe: Auf Wiedersehen zum Sängerbundfest 1914 in Lichtenstein! Die Bogen der Begeisterung fluteten dann aber noch weiter durch den Saal, und an den Darbietungen beteiligten sich auch außer den schon öfter genannten, auch zwei der Gruppe bisher noch nicht angehörte Vereine und zwar: Der „Jubiläumsgesangverein“ aus Thurm und „Sängerbund“ Wilsen St. Nicola. Gegen 8 Uhr war der Wettgesang beendet; Herr Schuldirektor Schmidt gab seinem Dank gegen die Teilnehmer Ausdruck und betonte, daß der nächste Gruppenkommerz in Wilsen stattfinden solle. Zum Schluß vereinigten sich alle Sänger zum Massengesang: „Was uns eint als deutsche Brüder!“ Dann drückten sie sich noch einmal die Hand und verließen den saugestrichenen Kreis in dem Bewußtsein, schöne, erhebende Stunden verlebt zu haben!

Bereinsnachrichten.

Das Kreisfest des 17. sächsischen Reichstagswahlkreises, welches gestern bei herrlichem Sonnenschein hier abgehalten wurde, war eine in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung. Vom Callenberger Schützenhaus aus bewegte sich ein imposanter, durch Festwagen unterbrochener Festzug durch die mit Flaggen und Guirlanden geschmückten Schwesterstädte. Gegen 4 Uhr erreichte der gewaltige Zug den gut ausgedehnten Festplatz „Zum goldenen Helm“, wo unter den Klängen der Meckener Stadtkapelle und bei anderen Ueberraschungen das Fest unter fester Beteiligung auswärtiger Gäste seinen programmäßigen Verlauf nahm. Um 1/2 5 Uhr betrat der Kreisvorsitzende, Herr Schleicher-Mercane, das Rednerpult, um einige einleitende Worte zur Festrede des Reichstagsabgeordneten Herrn Scheidemann zu sprechen. Dieser selbst wurde mit einem lebhaften Hoch begrüßt. Redner führte in einer etwa 1/2 stündigen Ansprache aus, daß diese Feste nicht mit denen der „herrschenden Klassen“ zu vergleichen sind, und daß das arbeitende Volk trotz Unterdrückung und Entbehrung fortgeschritten sei, und noch weiter schreiten werde. Nachdem er noch des Todes August Bebel's gedacht hatte, endigte er mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie.

Ein Belgier, der ...

Belgrad. Gestern fand hier der feierliche Eingang der serbischen Truppen unter Führung des Kronprinzen statt. Die Gemeinde Belgrad überreichte ihm einen Ehrensäbel.

Hilftig.

Düsseldorf. Der Subdirektor des Schaffhauserischen Bauvereins Karl Steeg ist seit Sonntag flüchtig. Der Festbetrag soll nach den bisherigen Feststellungen über 200 000 Mark betragen. Das Geld hat Steeg anscheinend verpfändet.

Seihestrauß.

Wachen. Auf der Straße Berviers-Wellentadt wurde ein Stationsvorsteher plötzlich geistesgestört. Er gab nur noch den Zügen in einer Richtung das Signal zur Durchfahrt, während er das andere Gleis vollkommen sperrte. Glücklicherweise kam man bald dahinter und löste den Beamten ab, ehe er größeren Unheil anrichten konnte. Auf der Straße verkehrten zahlreiche internationale D-Züge.

Ertrunken.

Kraufau. In der Ortschaft Bielma wollte ein mit fünf Bauern besetzter Wagen durch den hochangeschwollenen Fluß fahren. Der Wagen wurde jedoch von der Flut erfasst und umgeworfen. Alle fünf Mann ertranken.

Reise.

Athen. Wie die „Estia“ meldet, beabsichtigt König Konstantin, mit der Königin Sophie eine zehntägige Reise nach Westeuropa zu unternehmen, und dabei Besuche in Berlin, London und vielleicht auch in Paris abzustatten.

Verhaftet.

Madrid. Die spanische Regierung hat eine strenge Untersuchung eingeleitet in einer Angelegenheit, die überall großes Aufsehen erregte. Der Besitzer eines großen Drogengeschäftes in Cadix und sein Sohn wurden verhaftet, weil beide Proben zur Herstellung von Pulver nach Tanger geschickt haben, welches für die Spanier feindlich gesinnten Partas bestimmt war.

„Kornfranck“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee) nur in hellgrünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern

großen deutschen Vaterland. Darum schloß ich meinen herzlichsten Gruß mit der Bitte an alle Sänger, empfinden in unsern Erzgebirgischen Sängerbund:

„Mein deutsches Land, mein deutsches Lied, in Erquickung dich Gott behüt!“

Herr Stadtrat Göthe überbrachte in Vertretung des Herrn Bürgermeisters den Dank für freundliche Einladung und das herzliche Willkommen der Stadt Lichtenstein mit dem Wunsch des besten Gelingens der Veranstaltung. Möge dem Bundesfest, das im Jahre 1914 hier stattfinden soll, dasselbe sonnige Wetter strahlen wie heute! — Herr Kirchenmusikdirektor Winkler übermittelte in einer begeisterten und für das deutsche Land und das deutsche Lied begeisterten Ansprache die Grüße des Bundesvorstandes, ging dann auf die Gründe ein, die der letzteren bewegen haben, die Sängerschaft in Gruppen einzuteilen, hob hervor, daß ihm die Auswahl der heutigen Lieder und das Leitmotiv, unter dem sie stehen, sehr sympathisch sei und daß das deutsche Lied und die Sänger einen wesentlichen Anteil an Deutschlands Erhebung vor 100 Jahren gehabt hätten. Der Winkler schloß mit der Mahnung an die Sänger: neben dem Streben nach Hervorbringung in der Sangeskunst nicht zu vergessen, echte, gute Deutsche zu sein und das zu geloben im „Deutschland über alles!“ — Herr Bürgermeisters Ubricht dankte dem Vortrager für sein Erscheinen zum heutigen Gruppenkommerz, und die Sänger gelobten, dem deutschen Sange u. dem Erzgebirgischen Sängerbund treu zu bleiben im Sängerspruch: „Mein Land, mein Lied!“

Diese länderden Ansprachen waren umrahmt von prächtigen Liebesperlen, die in Massengesängen und Vorträgen die Herzen der Hörer erhaben und die Sänger in edlem Wettstreit ihr Bestes bieten ließen.

Das frohe Treiben auf dem Festplatz verschönte abends eine prächtige Illumination. Mit Ball fand die wohlgelungene Feier ihr Ende.

Letzte Telegramme.

Zur Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel. Der gestrige Ministerrat beschäftigte sich mit den türkisch-bulgarischen Verhandlungen über Adrianopel. Bei der Pforte wird berichtet, daß der Beginn der offiziellen Verhandlungen mit Bulgarien unmittelbar bevorsteht. Man nennt sogar schon die Namen der Unterhändler. Bulgarien wird bei dem Verzicht auf Adrianopel ein Schutz- und Trutzbündnis fordern. Wie eine andere Meldung sagt, hat die Pforte die Verhandlungen mit dem bulgarischen Unterhändler Ratschewitsch wieder aufgenommen.

Konstantinopel. Die türkisch-griechischen Verhandlungen sind auf dem toten Punkte angekommen. Die Türkei weigert sich, kategorisch folgende zwei Punkte, auf welchen Griechenland besteht, einzugehen: 1. Die Anerkennung der Gleichberechtigung der Kapitulation Griechenlands und 2. eine Entschädigung von 3 Millionen türkischer Pfund für eine Anzahl griechischer Schiffe, welche die Türken gleich zu Beginn der Feindseligkeiten beschlagnahmten. Der Wert der Schiffe wird auf 300 000 türkischer Pfund geschätzt. Die Türkei will diese Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht unterbreiten.

Bukarest. Mitternachtsnachrichten zufolge hat die rumänische Regierung den griechischen Antrag auf Bildung eines Balkanbundes unter Teilnahme Rumäniens abgelehnt, weil dieser Antrag den Ausschluß Bulgariens von diesem Bunde verlangt.

Abgeürzt.

Paris. Ueber der Insel Lacroix schwankte gestern der Dregut-Ginceder des Barons de Montaland und kippte dann um, sodas seine Insassen, der Flieger und sein Monteur Retivier von ihren Sigen geschleudert wurden. Retivier stürzte auf das Deck eines Frachtbootes, durchschlug dieses und fiel in den Lagerraum, wo er mit zerschmettertem Schädel aufgefunden wurde. Sein Begleiter stürzte in die Seine und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Rundgebung.

Laibach. Auf dem gestrigen kroatisch-slowenischen Katholikentage kam es zu eindrucksvollen Rundgeburgen der Kroaten und Slowenen für die Habsburger Dynastie. Es waren ungefähr 20 000 Teilnehmer anwesend. Der Landeshauptmann von Krain, Reichsratsabgeordneter Schusterjusch erklärte unter brausendem Jubel: unser Kaiserhaus Habsburg kann auf uns Kroaten und Slowenen jederzeit rechnen und wir werden dorthin gehen und kämpfen, wohin der Kaiser uns schickt. Seine Feinde sind unsere Feinde, und wenn die Feinde von unserem Mute wären. Wir halten zu unserem Kaiser fest bis zum letzten Blutstropfen.

Sport.

Athletik.

Nächsten Sonntag findet in Glandau ein internationaler Athleten-Wettbewerb um die Meisterschaft von Mitteldeutschland statt, an dem auch der Kraftsportklub „Eberle“ Dichtelheim und Sportklub „Eiche“ Berndorf teilnehmen werden, denen wir guten Erfolg wünschen.

Coffeinfreier Kaffee in allen Preislagen, frisch eingetroffen u. empfiehlt Louis Arends.

Striegeln

vertaperte und vergastete in
guter Qualität
Jodur-Striegeln (D. R. P.
angewendet) zur Lyche Pferde
Herdentenne von Horn
Kerndübeln
er pfiehlt Bill. St.

Rich. Volger,
Eisenhandlung

Schlossgasse 3.

Kaffee-Sahne

in 2-, 1- und 1/2 Liter-Dosen
empfiehlt bestens **Ernst Weib.**

Junge Schweine

Robert Götze, St. Egidien.

Edig für Darlehenfahrende!
Wer Darlehen, Hypoth., Bittschrei-
ben sucht, jähle L. Borch, J. berl.
u. mit gra. Rüdch. Off. Spreng.
Sovst. H. Bläser, Rößl'g. E.

Rino-Salbe hat sich bei nussender
Flechte sehr gut
bewährt, hatte schon nach 1 Tag
Besserung. Die Flechte hatte sich
bereits ein halbes Jahr, und viel
andere ausgehen angewandt.
Gr.-S. N. 1. 12.

Fette 1 Jahr an meinen Händen
hervortretende Flechten, nicht
wollte heilen, bis mir Ihre Rino-Salbe
empfohlen wurde. Dieselbe wirkte
wahrlich Wunder. Die Flechten sind
gut verheilt und seit 1 Jahr nicht
wiedergekommen. Wird Rino-Salbe
allen empfohlen.
S. J. 12. 11.

Rino-Salbe bewährt bei Sch-
neidern, Flechten, Haut-
ausschlag, offenen Wunden, ent-
zündeten Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25
zu haben in allen Apotheken.
Achten Sie beim Einkauf auf den
Namen Rino und die Firma
H. Schönbach & Co., Weidmühl-Str. 10.
Nehmen Sie nichte andere!

Polizeilich geschlossen

wurden während seines 4 monatlichen Gastspiels in
Berlin infolge des kolossalen Andranges die Kassens-
schalter der **Circus Barum-Schau**. Tausende
von Personen mussten wieder umkehren, weil sie
keinen Einlass mehr erhielten.

**Die
Circus Barum-Schau**

übertrifft alles, was je hier geboten wurde, denn
Millionen von Menschen
waren bewundernde Zeugen dieser modernen Rie-
senschan.

**Drang- und Lärm-
Szenen**

zu verhüten, wird das werbe Publikum von Lichten-
stein und Umgegend gebeten, sich rechtzeitig mit
Eintrittskarten aus der alleinigen Billetvorverkauf-
stelle, dem **Zigarngeschäft Emil Köhler**,
zu versehen.

**Eröffnungs-
Vorstellung** **Mittwoch,**
den 27. August **Schützenplatz**
abends 8 1/2 Uhr. **Lichtenstein.**

Sanitätskolonne.

Heute Dienstag punkt 1/9 Uge
Verfammlung.
- Wichtig! - - Vollständig! -

Heute Dienstag
Schlachtkolonne
bei **Berth. Krause.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
b. **Edward Epperlein, am Garf.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
b. **Heinr. Schwabitz, Wählerg.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Paul Semmich**
König Albenstr. Nr. 1.

**Arbeits-
bursche**

gesucht.
B. G. Eckert,
Kartonnagenfabrik.

**Zuverlässigen, nützlichen
Feuermann**

sucht für baldigst
Gasanstalt Mülsen St. Jacob.
zu melden beim **Schmelzer**
baldigst.

Witwenkarten werden
festigt in der **Zagl-Druckerei.**

Flagge,

**Reise-
Andenken**

schwarz-weiß-rot,
ist 5 Meter lang, noch
sehr gut erhalten, preis-
wert zu verk. u. en.
Von wem, sagt die **Ztg-
blatt-Expedition.**

mit **Ausfichten** in größter
Auswahl zu h 5 n bei
Robert Pilz,
Schreibwarenhandlung.

Aquarienkasten

Fischgläser
Flaschen
Füllgänger
Rieschalen
Leuchter
Pichtmanichetten
Fintenfisze
Vogelbadhäuser
Vogelkäufe
laufen Sie zu den billigsten
Preisen bei

Ernst Krohn, Haupt-
straße,

Hotel goldne Sonne.
Heute Dienstag, d. 26. August 1913
Grosses Rebhuhn-Essen
- (anstatt Jahresschmaus.) -
Es ladet hierzu ergebenst ein **E. Hennig.**

Schöne 1. Etage
ist sofort oder später zu vermieten. **Zwidauerstraße 5b.**

DANK.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Ent-
schlafenen, des Gartergutsbesitzers
Moritz Geiler,
fühlen wir uns gedrungen, Allen für die vielen
Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimzuge
desselben noch hierdurch unsern **herzlichsten**
Dank zu sagen.
Lichtenstein, den 23. August 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen.



Wanzenod!

Bestes Mittel.
zur radikalen Vertilgung aller Wan-
zen u. aus Betten, Matrasen, Wänden,
Kissen, durch einfaches Auspinseln der
Fugen mit dieser Laktur.

Per Flasche 0.30, 0.50 und 1.00 Mark.
Drogerie zum Kreuz
Curt Lietzmann.

Reise-Schokolade

in großer Auswahl.
R. Selbmann, Lichtenstein
Markt; Collberg Str. Haupt-
u. Gartensteiner Str.; Mülsen
St. Jacob Hauptstraße 40.

Bohner-Wachs

„Gargoyle“
per 1/2 kg. Dose Mark 1.90
1. —
1/4 „ „ „ 0.55
H. Hauptreies Fußbodenöl
„Flur“
per 1 kg Mark 0.60 empfiehlt
Louis Arends.

Soeben eingetroffen:
Favorit-Moden-Album
Herbst und Winter 1913/14. à 60 Bp., empf. hlt
J. Schermann's Buchhandlung, Lichtenstein.

Zur Zahnpflege

Bergmanns Zahnseife
à St. 40 u. 60 Bp.
Zahn-Creme
à Tube 50 Bp.
Zahn-Pulver
à Schil. 10 Bp.
Wobers Zahnpaste
à Tube 60 Bp.
Zahnbürsten in versch. Preisl.
Albin Eichler.

Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht, zoffes,
jugendliches Aussehen u. blendend
schönen Teint, der gebrauche
Stedenpferd-Seife
(die beste Allernlich-Seife)
Schil. 50 St. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weich u.
sammetweich macht. Tube 5 St. bei
E. Bergmann, Albin Eichler,
Albin Zehl, Louis Arends u. in d
Wohrensapothek G. Wehner:
in St. Egidien; Louis Fittich;
in Schönbach; H. Adgermann;
Georg Weiser.

Die Beerdigung meiner lieben Entschlafenen findet heute Dienstag
mittag 1 Uhr von der
Friedhofs-Kapelle
aus statt.
Hermann Arnold.

Verlag und Verlag von Otto Roth & Wilhelm Weber. Für die Redaktion verantwortlich Wilhelm Weber. für den Anzeigenenteil Otto Roth & Wilhelm Weber.

Die
Tagebla
Amtsbl
Nr. 198.
Kis gefunden u
1 Rinder
1 kleine
1 goldene
Da
* Der Kaiser ist
Bosen eingetroffen.
* Das Militär
Dienstag mit dem
über Leipzig eintr
* Der schwedisch
des Völkers, auch die
* Der Schaafha
Unredlichkeiten des
feldorfer Jitiale un
de, hat auf die Fei
Belohnung ausgef
* In der Gekre
merzbank sind Ver
fünf Millionen Be
* Die Demobili
begonnen.
* Bei Ceuta w
es nach seinem St
yrijien.
Jahrhunde
Kürst
In der Befreim
am Montag die deu
hundertfeier, deren
ung der geeinten de
Worgen ab strömte
ten nach Melheim.
Sonderzüge des M
Bayern führen, w
ausgeschmückt. Du
Waffen zum Wid
halle steht. Proj
Bei dem Festat
Prinzre
aus der wir folgen
Deutschlands l
sache seines tiefe
ung und festes
ihrer Wiedererhe
für das Mähren
Baterlandes, das
vor Augen führe
In einem Mi
nisse vor den Fre
die Merkmale der
dann in lebendige
wachen deutscher
Vereinigung ganz
fremden Joches zu
Der fürstliche
Groß und m
Rate der Koller
der Mähigung
bereit, für die
einzutreten, wo
Gefühl der Jura
ches in Freud un
wer gleichwohl
keit, der Eifer
me dies wohl
nung grauam